

Löcher in den Finanzen: Die Gemeinden sparen

VERSCHULDUNG / Spätestens bei den Rechnungsabschlüssen wird manchem Bürgermeister klar, wie tiefrot die Finanzen sind.

BEZIRK MISTELBACH / Nach den Rechnungsabschlüssen für das Jahr 2009 klingelten in vielen Gemeinden die Alarmglocken: Vor der rechnerischen Bilanz der gut gemeinten Bemühungen unserer Gemeindevertreter prangte manches Minus, die Zahlen waren unterm Strich tiefrot.

Nicht nur in Mistelbach war das der Fall, einige Gemeinden bekamen vom Land das Prädikat „Konsolidierungsgemeinde“ verliehen, was bedeutete, dass sie „Vorschläge“ des Landes zur Gesundung ihrer Finanzen umzusetzen hatten. Täten sie das nicht, so wurden ihnen das Ver-

siegen von finanziellen Zuwendungen aus St. Pölten in Aussicht gestellt.

Manche Gemeinden standen zu diesem Status und kürzten, wie Gaweinstal, ihre Förderungen für Vereine und Bürger radikal.

Im Mai kündigte Mistelbachs Bürgermeister Alfred Pohl an, im zweistelligen Bereich einsparen zu wollen und ließ alle Gemeindebetriebe auf Sparmöglichkeiten durchleuchten. Bei der Budgeterstellung wurden diese Ansätze auch teilweise umgesetzt, mancher Ausschuss verweigerte aber bis zur Budgeterstellung die

Anhörung der Vorschläge.

Arg ins Schleudern kam auch Laa, das für die Bedienung von laufenden Krediten neue Kredite aufnehmen muss. Der Grund für die Probleme: Den Thermensicherungskredit hatte man vor Jahren mit den Erlösen aus der Getränkesteuer bestreiten wollen. Diese wurde aber abgeschafft und die Stadt blieb auf einem Schuldenberg sitzen. Aktuell sind Mistelbach und Laa die beiden Städte im Bezirk mit der höchsten Pro-Kopf-Verschuldung, in Laa ist der Schuldenberg sogar noch um einiges höher als das Gesamtjahresbudget.